

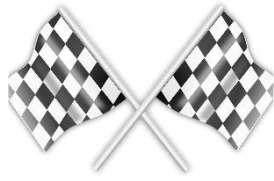
SELBSTORGANISIERTES LERNEN UND KONSTRUKTIVISTISCHE DIDAKTIK

Überprüfen wir nun auch hier, ob sich die einzelnen Parameter Selbst Organisierten Lernens auch den Grundprinzipien Konstruktivistischer Didaktik zuordnen lassen! Wenn die Lern-Dimensionen oder Parameter prinzipiell nicht fix vorgeben sind, sondern flexibel auch von der Gruppe der Lernenden mitbestimmt werden dürfen, welche der Prinzipien Konstruktivistischer Didaktik können damit unterstützt werden?

Bitte ordnen Sie die einzelnen Parameter den Prinzipien Konstruktivistischer Didaktik zu. Achtung! Die einzelnen Parameter, können durchaus auch öfter den Grundprinzipien zugeordnet werden!



Zugang zu
Bildung



Ziel



Inhalt



Methoden



Ort



Zeit



Personen



Bewertung der
Ergebnisse

Prinzipien Konstruktivistische Didaktik	Lern-Dimensionen Selbst Organisierten Lernens
<p>Lernen ist Konstruieren.</p> <p>Lernende bauen sich aus dem Material des Lernangebots ihr eigenes Wissen und Können.</p>	<p>Inhalt</p> <p>Methoden</p> <p>Ort</p>
<p>Weil Lernen individuell und „selbstorganisiert“ verläuft, ist es nur begrenzt vorhersagbar und von außen beeinflussbar.</p> <p>Trainer*innen und andere Lehrende können Lernen nicht direkt „bewirken“. Sie können es allerdings fördern: durch das Design des Lernangebots (Lernmaterial, Medien), der Lernformen (Methoden usw.) und der Lernumgebung (Klima usw.) Die Lehrenden sind „facilitators“, als Lern-Ermöglicher.</p>	<p>Methoden</p> <p>Ort</p> <p>Zeit</p> <p>Personen</p>

<p>Lernen soll „situiert“ sein.</p> <p>Neue Inhalte werden am besten gelernt, wenn sie in konkreten Situationen präsentiert und angewendet werden. So entsteht verfügbares Wissen. Das kontextfrei erworbene Wissen – wie es etwa in der Schule üblich ist – kann man zwar, z.B. bei Abfragen, wiedergeben. Es ist aber „träge“ und in der Praxis kaum verfügbar.</p>	<p>Zugang zu Bildung</p> <p>Ziel</p> <p>Inhalt</p> <p>Methoden</p> <p>Ort</p> <p>Zeit</p> <p>Personen</p> <p>Bewertung der Ergebnisse</p>
<p>Lernen soll „multiperspektivisch“ erfolgen.</p> <p>Die Lernenden sollen mit einem Inhalt unterschiedliche Prozesse ausführen. Das lässt „bewegliches Wissen“ entstehen, das man flexibel anwenden und adaptieren kann.</p>	<p>Methoden</p> <p>Ort</p> <p>Zeit</p>
<p>Lernen soll „problemorientiert“ sein.</p> <p>Bei der Arbeit an konkreten, bedeutungsvollen und realistischen Aufgaben kommt der „Konstruktionsprozess“ in Gang. Der Lerner erlebt auch ein Feedback zu den Folgen seines Tuns und gewinnt dadurch Erfahrung. Das Wissen wird auf diese Weise fortlaufend erprobt und verbessert. dazu kommen motivierende Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit und des persönlichen Erfolgs.</p>	<p>Methoden</p> <p>Personen</p> <p>Bewertung der Ergebnisse</p>
<p>Lernen soll im Miteinander stattfinden.</p> <p>Man lernt voneinander, erkennt Unterschiede, klärt und testet das eigene Wissen durch darüber Reden und erlebt die Vorteile von Teamwork. So ist zum Beispiel „Lernen durch Lehren“ eine effektive Methode. Indem man anderen etwas beibringt, vertieft man das eigene Wissen und Verstehen.</p>	<p>Zugang zu Bildung</p> <p>Personen</p> <p>Ort</p> <p>Zeit</p>

Wie Sie sehen, passen auch diese beiden Konzepte sehr gut zusammen. Wir wollen Ihnen im Folgenden einen kurzen Überblick über die Grundlagen Selbstorganisierten Lernens geben. Als wir selbst mit dieser Methodik im Jahr 2003 im Zuge eines EU Projekts begonnen haben, haben wir viele verschiedene Anwendungsbereiche von Selbst Organisiertem Lernen erproben können und das mit unterschiedlichen Zielgruppen. Unserer Erfahrung nach eignet sich diese Methodik auch für unterschiedliche Zielgruppen und Zielsetzungen. Aber lesen Sie im Folgenden bitte selbst, worauf es ankommt und was die Anfänge dieses Ansatzes gewesen sind: